

# Zukunftskonferenz «Lernerfolg für alle»

*17. Juni 2025, Dorfsaal im Chesselhuus Pfäffikon*

## Protokoll

---

Teilnehmende:	rund 200 Mitarbeitende der Schule Pfäffikon (Schulpflege, Schulleitungen, Lehrpersonen, Tagesbetreuung)
Facilitation:	e7° Zusammenarbeit und Partizipation: Katja Breitenmoser, Thomas Ghelfi, Neela Ghelfi
Spurgruppe:	Simone Albrecht, Gabriela Bond, Judith Donzé, Philipp Eggenberger, Eve Eisenhut, Susanne Epprecht, Madeleine Fischer, Andrin Flisch, Barbara Hürlimann, Renato Kälin, Susanne Kirov, Adriana Krieg, Andrea Rüegg, Guido Santner, Regula Schenk, Simon Schmid, Barbara Schwarz de Groot, Barbara Sutter, Christopher Thöny, Lucie Weber, Matthias Weckemann, Elisabeth Weidmann, Karin Zopfi

---

Das Protokoll fasst die Ergebnisse der Zukunftskonferenz «Lernerfolg für alle» zusammen.



## Gesprächsrunde 1: Gelingen & Herausforderungen

Die TN tauschten sich in Runde 1 zu folgenden Fragen aus:

- Wo/wie gelingt es uns bereits gut, Lernerfolg für alle zu kreieren? (Gelingen)
- Wo sind wir gefordert? Was gelingt (noch) nicht? (Herausforderungen)

Jede Gruppe schrieb die 2 wichtigsten Aspekte des Gelingens und die 2 wichtigsten Herausforderungen auf ein Post-it. Daraus ergab sich folgende Sammlung:

### Gelingen (grün):

#### **Beziehung**

- Beziehung und Beziehungen (4x)
- Beziehung Lehrperson <> SuS (3 x)
- Beziehung, Austausch
- Beziehungsarbeit auf allen Ebenen
- Beziehungsarbeit / Förderung der Selbstkompetenz
- Die Kinder kommen freudig in den Kiga -> Beziehungsarbeit
- Kind kommt gerne zur Schule

#### **Klima**

- Positives Lernklima im Klassenzimmer
- Positives Klassenklima / Toleranz
- Klassenklima
- Gutes Klima
- Wir Gefühl: Rituale, Zeremonien, Abläufe, Leitsätze
- Dialogbereitschaft
- Fokus soziale Kompetenz
- Tägliche Rituale
- Rituale

#### **Zusammenarbeit**

- Funktionierende Unterrichtsteams
- Funktionierendes Unterrichtsteam (Ressourcen, Personal, Raum Verbindung zu TGS)
- Klassenteam
- Teamarbeit
- Gute Zusammenarbeit und Vernetzung im Unterrichtsteam
- Konstantes UT inkl. SHP und SA
- Zusammenarbeit (Team, Eltern)
- SSG's offen und wohlwollend, Austausch bereichernd
- Viele SA-Stunden
- Einsatz von Klassenassistenten ist bereichernd und entlastend
- Vielfältigkeit / Knowhow im UT

#### **Freie Lernformen**

- Freie Aktivitäten (Pause, Wald,...)

- Offene Lernsequenzen einbauen
- Spielen als Lernform
- Kopf-Herz-Hand
- Erfolg statt Druck
- Individuelles Arbeit, Projektarbeiten, Lernspiele
- Projekte / Sport (fächerübergreifend)
- Arbeitsformen, die alle Kinder erreichen
- Intrinsisch motiviertes Lernen
- Überfachliche Kompetenzen -> ausserschulische Lernorte
- Soziales Lernen (im Alltag in Schule, individuell)
- Offenheit und Neugier / Humor
- Differenzierung
- Individualisierung

#### **Tagesstrukturen**

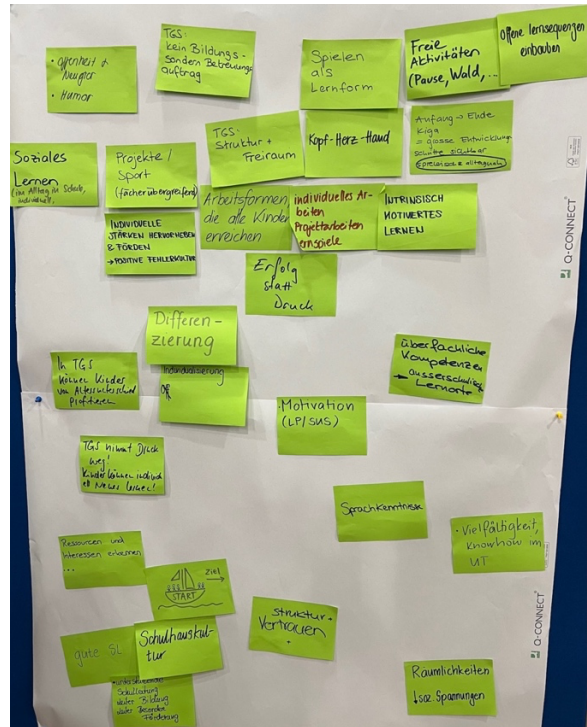
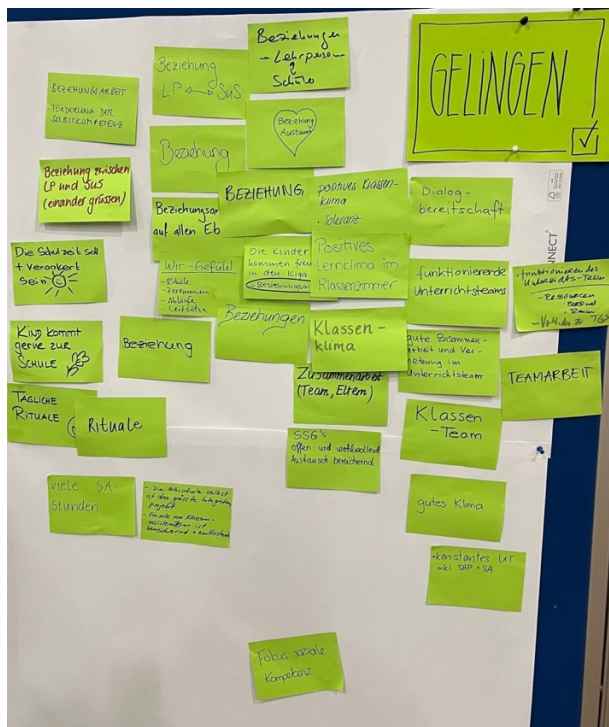
- In TGS können Kinder vom Altersunterschied profitieren
- TGS nimmt Druck weg! Kinder können individuell neues lernen.
- Kein Bildungs- sondern Betreuungsauftrag
- Struktur und Freiraum

#### **Schulhauskultur**

- Schulhauskultur
- Gute Schulleitung
- Unterstützende Schulleitung, Leiter Bildung, Leiter besondere Förderung
- Gemeinsam unterwegs sein vom Start auf ein Ziel hin (Bild eines Schiffes)
- Struktur und Vertrauen
- Ressourcen und Interessen erkennen

#### **Einzelnennungen**

- Räumlichkeiten -> Reduktion sozialer Spannungen
- Sprachkenntnisse



Diese Inputs kamen vorab von den Eltern- und Schüler:innenräten und flossen ebenfalls in die Diskussionen ein:

## Kinder & Eltern

Schülerrat (2x) Das Schümi ist eine Perle unserer Schule.

### Partizipation

### Zusammenhalt & Klima

Stufenübergreifende Projekte (Ausflüge, ...)  
Akzeptanz  
Teambuildingmassnahmen zu Beginn des Schuljahres  
Stimmung zwischen uns Schülern ist easy

Göttiklassen  
Schulklima ist positiv, SuS fühlen sich wohl

Spielateliers & Spielen (2x)

Musikprojekte

Erholsame Pause

Start mit Denkwege

### Was ist wertvoll?

### Lernumgebung

Lernsituationen:  
• In kleinen Gruppen arbeiten  
• Kinder mit gleichem Lerntempo  
• Banknachbarn, die nicht ablenken

Schulsozialarbeit

Abwechslungsreicher Unterricht

### Schulzimmer:

> Nordschulhaus hat coole, grosse, gut eingerichtete Zimmer  
> helle, farbenfrohe, kreative Klassenzimmer  
> genug grosses Schulzimmer, damit man Plätze wechseln kann (2x)  
> Ordnung & Übersicht im Schulzimmer

Bequeme Stühle

Gutes Schulmaterial / Theoriebuch

Elektronische Hilfsmittel wie z.B. Antolin

Ruhe & Stille

### Raumgestaltung & Ausstattung

### Tagesstrukturen inkl. Ferienangebot

Lehrpersonen:  
... die mich unterstützen  
... die motiviert & engagiert sind (2x)  
... respektvollen Umgang mit SuS und Eltern pflegen  
... sind voll friedlich  
Partnerschaft mit PH für guten Berufsnachwuchs

## Herausforderungen (orange):

### **Komplexität / Heterogenität**

- Komplexität
- Hohe Verantwortung auf Schultern KLP (hohe Belastung)
- Komplexe Settings -> Betreuungsschlüssel
- Grosse Heterogenität
- Heterogenität: soziales Umfeld, Individualisierung, gesellschaftl. Veränderungen
- Heterogenität -> viele verschiedene Bedürfnisse in einem Klassenzimmer
- Allen gerecht werden, auch «normalen»
- Individualisieren
- Problemtrance statt Lösungsorientierung «Zeiger auf Positiv»
- Niveau Unterricht (den Fähigkeiten angepasstes Lernen)
- Von allem ZUVIEL -> mehr Zeit zum «Kind sein»
- Herausforderung: Sich wohl fühlen! Wahrgenommen werden! Struktur!

### **Klassengrösse**

- Klassengrösse
- Zu grosse Klassen
- Zu wenig Zeit / Personal
- Zeit für einzelnes Kind
- Die ganze Inkludierung: weniger Zeit für die SuS, ruhige SuS gehen unter
- Keine Zeit für individuelle Lernreise
- Auf Ressourcen und Interessen des Individuums kann vielfach nicht eingegangen werden

### **Ressourcen / Zusammenarbeit UT**

- Gute Zusammenarbeit braucht mehr Ressourcen
- Mehr Ressourcen für (Einzel-)Betreuung
- Ressourcen
- Ressourcen (grosse UT's)
- Wechsel
- Zu wenige Ressourcen SSA, SA, SHP, PMT, Logo
- Pädagogische Haltung möglichst deckend im UT
- Zusammenarbeit LPT -TGS gewünscht
- TGS und Schule am gleichen Strick ziehen

### **Belastung Lehrpersonen / UT**

- Grenzen der Inklusion -> Gesundheit der LP im Fokus!

- Psychische Belastung
- Psychische Gesundheit des Unterrichtsteams

### **Räumlichkeiten**

- Ressourcen Personal / Schulräume
- Räume teilweise nicht / oder zu wenig vorhanden
- Fehlende Räumlichkeiten
- Unzureichende / fehlende Räume
- Schulräume sind zu klein, zu wenig Nebenräume
- Fehlende / ungenügende Infrastruktur
- Mehr Platz für Bewegung (TGS)
- Zu wenig Einbezug der LP im Thema Infrastruktur (Planung)

### **Eltern**

- Elternhaus
- Eltern, Zusammenarbeit
- Erwartungen Eltern, Eltern ins Boot holen
- Diskrepanz zwischen (über)engagierten Eltern und Eltern, die ihre Erziehungsverantwortung der Schule übertragen

### **Frühe Kindheit**

- Früherfassung vor Schuleintritt
- Frühkindliche Förderung etablieren
- Grosse Unterschiede in sozialer und emotionaler Entwicklung

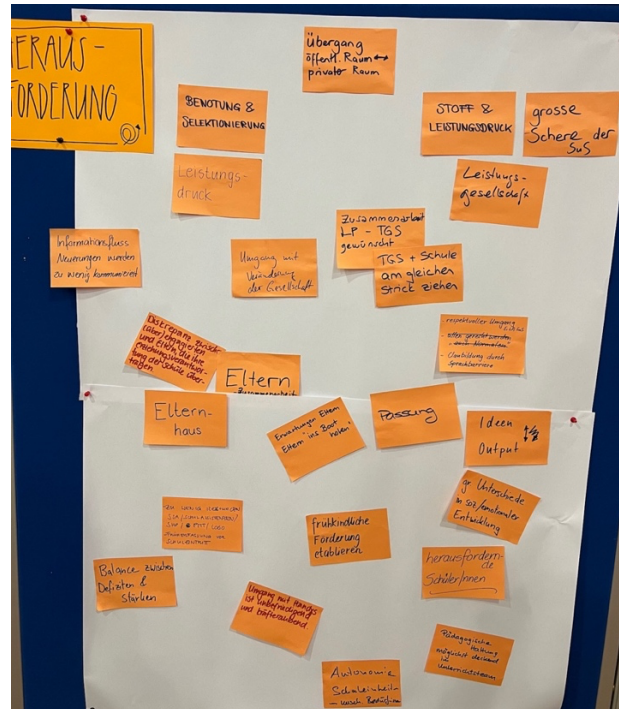
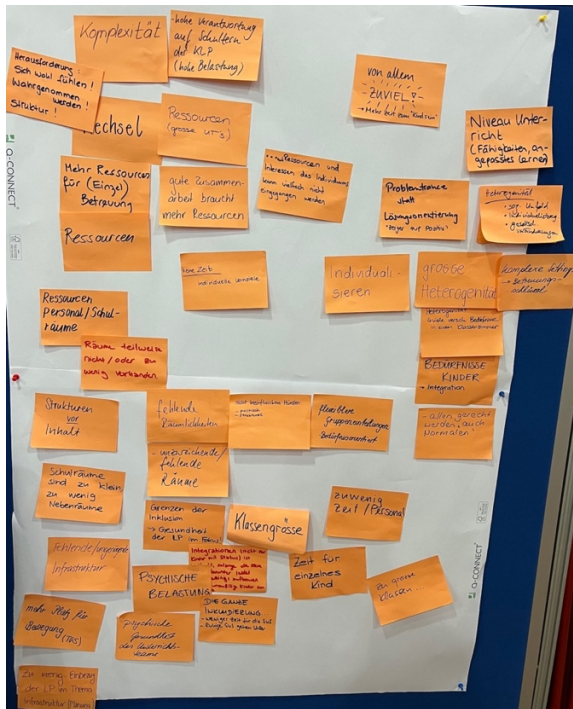
### **Leistungsdruck**

- Leistungsdruck
- Stoff und Leistungsdruck
- Leistungsgesellschaft
- Benotung & Selektionierung
- Umgang mit Veränderung der Gesellschaft
- Grosse Schere der SuS

### **Einzelne nennungen**

- Umgang mit Handys ist unbefriedigend und kräftezehrend
- Autonomie Schuleinheiten, verschiedene Bedürfnisse
- Herausfordernde SchülerInnen
- Balance zwischen Defiziten & Stärken
- Übergang öffentlicher Raum / privater Raum
- Informationsfluss / Neuerungen werden zu wenig kommuniziert





Diese Inputs kamen vorab von den Eltern- und Schüler:innenräten und flossen ebenfalls in die Diskussionen ein:

## Kinder & Eltern

Fehlende Räume für Gruppenarbeiten (2x)	
Tagesstruktur braucht mehr Raum (Mettlen)	Digitalisierung: > mehr Einsatz von digitalen Medien > alte langsame Geräte
Containerdorf im West (Oberstufe)	Pausenplatz ist ein Fail: Beton, kein Sonnenschutz, kein Regendach (Oberstufe)
Zu wenige Outdoor-Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten	
Fehlende Kommunikation von SL / LP mit Eltern (2x)	
Toll, dass wir danach gefragt werden (3x)	
<b>Partizipation</b>	<b>Raumgestaltung &amp; Ausstattung</b>

## Was ist hinderlich?

<b>Zusammenhalt &amp; Klima</b>	<b>Lernumgebung</b>
Probleme zu Hause	Belohnungs- und Strafsysteme
Zu viele Regeln > zu wenig Raum, um Probleme selber zu klären	Zu viel ist abhängig von jeweiliger Lehrperson (z.B. Beziehungsaufbau bei Klassenstart, Projektunterricht, Notengebung, Bewegungsangebot, Interessensförderung, Elternarbeit) > einheitliches Leitbild fehlt
Menschen in Gruppe passen nicht	Grosse Heterogenität in Schulklassen
Blossgestellt werden von Lehrperson	Unklare Strategie der Lehrperson
Wechsel der Bezugspersonen	Kurzichtiges Handeln der Schulleitung
	Lerntempo, das nicht passt (2x)
	Sport ist Mord! > Da wäre Individualisierung nötig. Hauptsache alle bewegen sich. > mehr selber wählen, eigene Ziele setzen
	Wahlfächer sind mager (Oberstufe)
	Zu grosse Klassen (2x)
	Priorität auf SF Deutsch > hinderlich für SuS mit Migrationshintergrund
	Zu viele Hausaufgaben



## Themenfeld 2: Weniger Druck = mehr Lernerfolg

In eine ähnliche Richtung zielten 4 Visionen, die sich für weniger Leistungsdruck aussprechen und stattdessen Mut zur Lücke machen und Freiräume skizzieren. Stichworte waren hier z.B.:

- spielerisches Lernen
- Französisch streichen
- Mehr Zeit für individuelle Entwicklung
- Wir helfen einander
- Begleiten statt Noten.

**Titel / Schlagzeile:**

mehr Freiraum

**Kurztext:**

- Inhalt vor Struktur
- mehr lebensweltl. Bezug
- WENIGER IST MEHR!
- mehr Raum / Zimmer
- FSL 2 LP pro Klasse

**Facts & Figures:**

- keine Pausenglocke
- Schule kann in best. stattfinden
- Geld vorhanden
- LP kann sinnvoll sein & werden
- OS: später Schule
- Grenzen: Auschluss / Lehre ...?

**Zitat:**

Weniger ist mehr

**Titel / Schlagzeile:**

Pfaffikon hat Mut zur Lücke!

**Kurztext:**

In Pfaffikon gehen die Kinder mit Freude in die Schule. Sie lernen spielerisch. Dafür wurde das Französisch in der Primar abgeschafft. Wir dürfen in der Pause die Turnhallen nutzen um zu spielen.

**Facts & Figures:**

**Zitat:**


"In Pfaffikon dürfen wir Kinder den Unterricht in der Schule mitgestalten!"


mehr Zeit für individuelle Entwicklung

### Themenfeld 3: Mehr Wohlbefinden und Lernerfolg dank kleineren Klassen und mehr Fachpersonen

Ergänzend dazu sind die mindestens 4 Visionen einzuordnen, welche sich für mehr Lernerfolg dank kleineren Klassen und mehr Fachpersonen aussprechen. Ähnliche Skizzen gibt es bereits unter den Visionen, die dem Themenfeld 1 zugeordnet sind.

Die meisten Visionen in diese Richtung nennen als Ideal eine **Klassengrösse von 15 Kindern mit 2 Lehrpersonen bzw. einer Lehrperson und einer SHP**.


 Titel / Schlagzeile:  
**Endlich Übersicht**  
- Pfäffikon fehlt es nicht (mehr) an Ressourcen

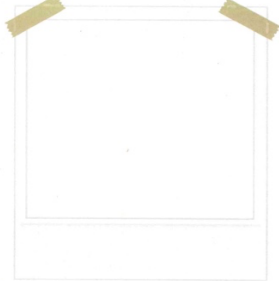


Kurztext:  
Ab dem Schuljahr 28/29 hat der Gemeinderat mehr Gelder für die Bildung gesprochen. Vom Kindergarten bis in die Oberstufe wird es fortan möglich sein, kleinere Klassen zu führen. Zudem werden mehr Lehrpersonen und Fachpersonen die Klassen begleiten. Die Tagesstrukturen bestehen auch aus kleineren Gruppen und bieten Rückzugsmöglichkeiten. *grosse Räume*

Facts & Figures:  
• kleine Klassengrösse  
• Mehr Fachpersonen  
• Eltern sind mit im Boot und aktiv

Zitat:  
"Hier werde ich gesehen!"  
- Rebekka (7)  
- Muhammad (15)  
- Sarah (9)  
...

 Titel / Schlagzeile:  
**Schule öffnet sich macht Freude!**



Kurztext:  
Unsere Klassen haben max. 15 Schüler und immer 2 Erwachsene im Unterricht. Es gibt Relax-Räume für Kinder, die sich in den Pausen zurückziehen möchten. Die Hausaufgaben werden in der Schule erledigt. Wir bieten Wahlplätzen an, die Interessen und Begabungen der SUS entsprechen. Wir haben ein starkes "WIR"-Gefühl

Facts & Figures:


Zitat:  
Leila sagt:  
"Ich komme gerne zur Schule!"



## Themenfeld 4: flexible Lernzeiten


Im Themenfeld 4 haben wir 4 Visionen zusammengefasst, welche sich mit den Lernzeiten auseinandersetzen.

Sie sprechen sich mehrheitlich für flexiblere Unterrichtszeiten aus, z.B. gleitende Zeiten am Morgen, individuelle Stundenpläne in Kombination mit Kleingruppen-Unterricht und mit der Tagesschule.

 Titel / Schlagzeile:

**Schulzeit & Stundenplan massgeschneidert**

17.4.2030


Kurztext: 

Die neue Tagesschule Pfäfers ist sehr gut angelaufen. Schüler und Lehrpersonen schätzen die neue Wahlfreiheit.


Facts & Figures:


- Offene + flexible Lernzeiten
- Unterrichtszeiten wählbar
- individueller Stunden-/Lernplan
- Input in Kleingruppen
- Bewegung und Musik

Zitat: „Ungleichbehandlung von Ungleichem“

 Titel / Schlagzeile:

**Die gleitenden Unterrichtszeiten wurden erfolgreich eingeführt**



Kurztext: 

Schluss mit den müden Kinderaugen und den gähnenden Gesichtern! Seit diesem Schuljahr beginnt die Schule für jedes Kind individuell, doch spätestens um 8.30 Uhr. Danach startet die Schule mit einem Startritual. Bis dahin arbeiten die Kinder an individuell gewählten Themen und Lernzielen in dafür vorgesehenen und betreuten Arbeitsräumen. Für Morgenmuffel besteht die Möglichkeit, an diesen Lernzielen auch online oder nach der Schule zu arbeiten, so dass Ende Woche alle Kinder ihre Lernziele erreicht haben.

Facts & Figures:

- gleitende Startzeiten von 7.45 bis 8.30 Uhr
- um 8.30 Uhr startet der Unterricht mit einem Startritual in der Stammklasse
- die soziale Durchmischung wird gefördert
- die Individualisierung und Selbstverantwortung wird gefördert

Zitat: „Die Schülerschaft ist seit der Einführung der gleitenden Unterrichtszeiten viel konzentrierter und aufnahmefähiger. Auch die Eltern schätzen diese Flexibilität“ - so eine Lehrperson.

## Themenfeld 5: mehr Raum

4 Visionen befassen sich explizit mit zusätzlichen bzw. neuen Schulräumen. Sie sprechen sich für genügend Platz, Gruppenräume, Räume für Bewegung und Kreativität aus.

Und sie betonen, dass die Planung unter Einbezug von Lehrpersonen und Schüler:innen erfolgte.

**Titel / Schlagzeile:**  
Pfäffiker Schule  
wagt Befreiungs-  
schlag!




**Kurztext:**  
Die Schule denkt ihre Räume neu: Vorhandene werden phantasiereich voll aufgestockt, durchbrochen, verbaut und erweitert. Containerdorf wird zur Lernoase mit 3. Stockwerk und Dachterrasse.

**Facts & Figures:**  
- Eröffnung August 2026  
- Baubeginn Aug. 2025

**Zitat:**  
„Wir konnten mitplanen, bauen und gestalten.“ 3. Sek.

**Titel / Schlagzeile:**  
Herzog & Deneuron's  
erstes Schulhaus



**Kurztext:**  
Morgen wird der grosse, helle, freundliche Neubau der Schule Pfäffikon eröffnet. Damit werden nun endlich alle Bedürfnisse aller Beteiligten erfüllt.  
- Gruppenräume an jedes Klassenzimmer angeschlossen  
- kleine Klassen (15-20 SuS) & genügend Unterstützung / Personal  
- PA für jede KLP  
- Moderne Technik  
- Spa-Bereich

**Facts & Figures:**

**Zitat:**  
Eine neue Ära beginnt!

## Einzelennennungen:

Zwei weitere Visionen liessen sich keinem der obigen Themenfelder zuweisen:

- I-pads für alle
- Frühe Kindheit

**Titel / Schlagzeile:**  
I-Pads  
für alle!



**Kurztext:**  
Nach langem Kampf wurden per Schuljahr 28/29 endlich I-Pads für alle Schüler/innen an der Schule Pfäffikon zlt angeschafft.

**Facts & Figures:**  
- 1500 I-Pads

**Zitat:**  
Mit WLAN, App und Fingertipp - nimmt Bildung Fahrt auf, Schritt für Schritt.  
\* Wir bilden die Zukunft

**Titel / Schlagzeile:**  
Stärkung in  
der "Frühen  
Kindheit"



**Kurztext:**  
In Pfäffikon gibt es ein Zentrum, wo Eltern mit ihren Kindern im Vorfeld einer basalen, sprachlichen, motorischen, taktile, soziale Erfahrungen / Kenntnisse erwerben können.  
→ Chancengleichheit fördern vor Schuleintritt

**Facts & Figures:**

**Zitat:**

Das waren die Visionen, welche von den Schüler:innen- und Elternräten genannt wurden. Sie wurden vorab geteilt und flossen in die Entwicklung der obigen Visionen ein:



## Gesprächsrunden 3: Ideen entwickeln und priorisieren

In der Runde 3 haben die Teilnehmenden Ideen entwickelt, wie die oben skizzierten Visionen in die Realität umgesetzt und das Ziel von «Lernerfolg für Alle» noch besser erreicht werden kann. Dabei lag der Fokus auf konkreten Schritten, die innerhalb der nächsten 2-3 Jahre angepackt werden können.

Es konnten Ideen genannt werden, um

- STOP: mit Dingen bzw. Praktiken aufzuhören, weil nicht hilfreich oder nicht mehr nötig;
- CONTINUE: Dinge bzw. Praktiken zu stärken, die wertvoll sind und die es bereits gibt;
- START: Dinge bzw. Praktiken neu zu entwickeln.

Die anschliessende Priorisierung der Ideen ergibt folgendes Bild:

Ideen, gruppiert nach Themen	Punkte	Konkretisiert in Runde 4*?
<b>1 - Selbstgesteuertes / freies Lernen</b>		
- Hausaufgaben abschaffen	50	Ja
- Individuelle Übungszeit statt Hausaufgaben / Selbstlernzeit	31	Ja
- Analoge Schule	17	Ja
- Projektarbeit / Lernen durch Spiel & Bewegung	15	Ja
- Selbstbestimmtes Lernen	10	Ja
- Individuelles Lernen	6	Ja
- Beziehungsarbeit	6	Ja
- Projektunterricht an 2 Nachmittagen pro Woche / fixe Zeitfenster für Projektarbeit	4 + 5	Nein
- Projektarbeiten/-wochen ausbauen	0	Nein
- Unterricht mit Kopf-Herz-Hand	0	Nein
- Klassen- und Schulübergreifende Anlässe	0	Nein
- Fächer mit Alltag, Realität verbinden / Fokus Alltagskompetenzen	0	Nein
- Lern- und Alltagsstrategien aufbauen	0	Nein
- Atelier / individueller Prüfungszeitpunkt	0	Nein
<b>2 - Weniger Druck / Beurteilung</b>		
- Mut zur Lücke	39	Ja
- Beurteilungskultur überdenken	10	Ja
- Noten ersetzen	8	Ja
- Feedback	8	Ja
- Notendruck minimieren	5	Ja
- Punktesystem in Prüfungen vermeiden	0	Nein
- Bewertungsmethoden umdenken	0	Nein
- Nicht alle machen alles / Nicht alle Themen (gleich tief) behandeln -> Orientierung am Lehrplan	0	Nein
- Hin zur Motivation	0	Nein
- Wahlfächer, welche benotet werden, dafür keine Benotung Nebenfächer	0	Nein
- Reduktion / Bündelung Lektionen	0	Nein



### 3 - Kleinere Klassen, mehr Ressourcen, Klassenorganisation

- Klassenassistenzen	50	Ja
- Stop grosse Klassen	37	Ja
- Wechsel auf Zyklen	37	Ja
- 2 Lehrpersonen pro Klasse	15	Ja
- Stopp Kindbezogen Ressourcen	11	Ja
- Administrative Belastung reduzieren	6	Nein
- Supervision: Abgrenzung und Entlastung > Fokus auf Kerngeschäft	3	Nein
- Funktionierende Unterrichtsteams bestehen lassen	0	Nein
- Zusammenarbeit im Klassenteam	0	Nein
- Klassenstruktur – Heimatgefühl	0	Nein
- Entlastung LP / individuell Lernziele für alle	0	Nein
- Mehr Ressourcen	0	Nein
- Schnelle unkomplizierte Unterstützung bei Bedarf	0	Nein

### 4 - Flexible Lernzeiten

- Frühstart	12	Ja
-------------	----	----

### 5 - Räumlichkeiten

- Bau zusätzlicher Turnhalle	5	Nein
- Budget für Silentbox (mehr Räumlichkeiten)	3	Nein
- Lerninsel	0	Nein

### 6 - Sonstige

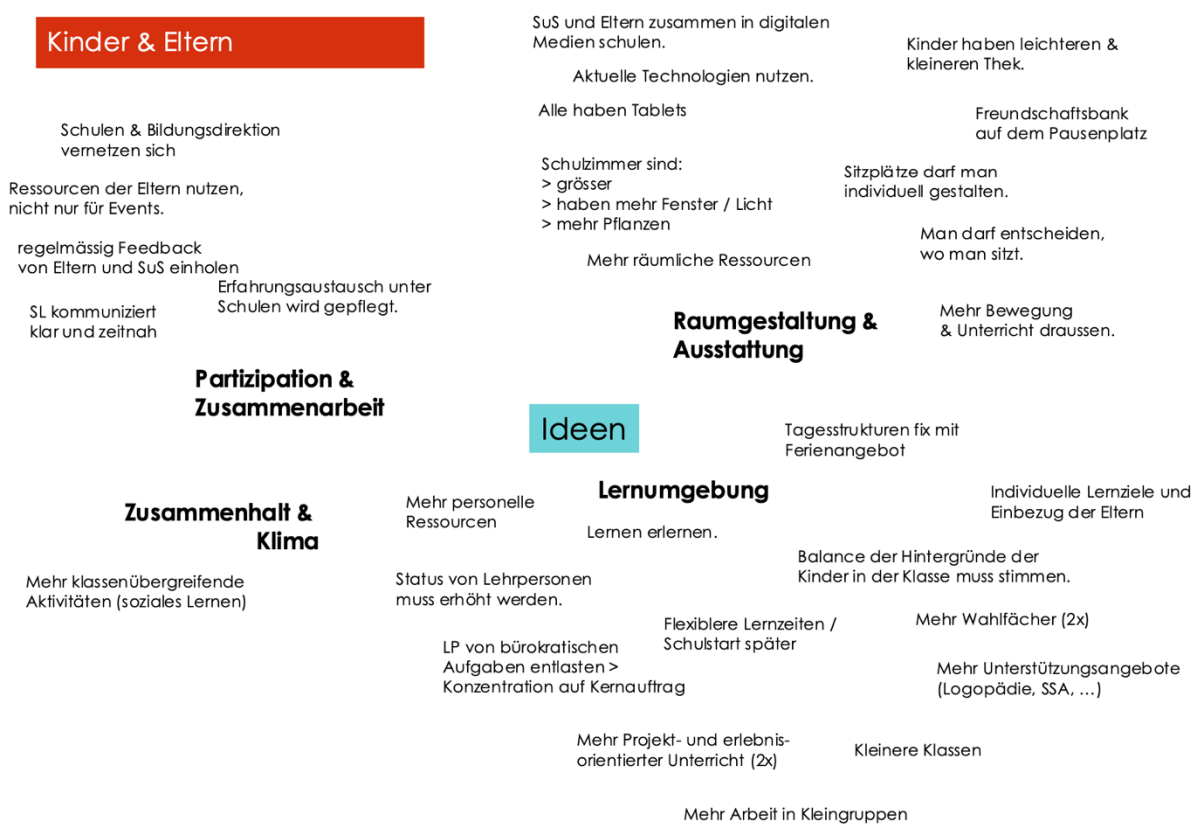
- Frühe Förderung dringend vorantreiben / Vorschulbereich ausbauen	61	Nein**
- Start Zukunftskonferenz als Teamanlass oder mit konkretem Output	20	Nein
- Tablets für alle	14	Nein
- Stop Zukunftskonferenz in dieser Form	4	Nein
- Jugendfäscht	3	Ja
- Sprachen lebensnäher, weniger schriftlich	1	Nein
- Niveaustufen ab 4. Klasse kombiniert mit Hobby-/Begabungsintegration	1	Nein
- Kürzere Ausbildung SHP's	0	Nein

#### \*Welche Themen wurden in Runde 4 weiterbearbeitet?

- Wir haben die Ideen gesammelt und in der Mittagspause priorisiert. Jede:r Teilnehmer:in konnte 4 Punkte vergeben. Die Ideen mit den meisten Punkten haben wir auf Tische verteilt. Grosse Gruppen haben sich in mehrere Gruppen aufgeteilt.
- Ein Thema – die frühe Förderung - wurde nicht weiter konkretisiert in Runde 4, weil in der Gemeinde Pfäffikon eine Gemeinderatsbeschluss unmittelbar bevorstand, um ein Konzept für die frühe Förderung in Pfäffikon zu verabschieden. Dieses Anliegen wurde demnach bereits aufgegriffen und steht unmittelbar vor einem richtungsweisenden Entscheid des Gemeinderates.

- Zwei Themen, die eigentlich viele Punkte erhielten und zur Weiterbearbeitung bereit lagen, wurden von niemandem für die weitere Konkretisierung ausgewählt:
  - o Start Zukunftskonferenz als Teamanlass oder mit konkretem Output
  - o Tablets für alle
- Ein Thema, das von der Punktzahl her, keine Priorität hatte, wurde hingegen von einer Gruppe ausgewählt und weiter konkretisiert:
  - o Jugendfäscht

Das waren die Ideen der Eltern- und Schüler:innenräte. Sie wurden vorab geteilt und flossen ebenfalls in die Entwicklung von Ideen ein.





## Gesprächsrunden 4: Ideen konkretisieren

In der Runde 4 haben die Teilnehmenden die für sie wichtigsten und interessantesten Ideen weiter konkretisiert. Es wurde an 24 Ideen gearbeitet.

### Themenfeld 1: Selbstgesteuertes / freies Lernen

Im Themenfeld 1 wurden 8 Ideen konkretisiert. Sie reichen von der Abschaffung von Hausaufgaben zu vermehrter Förderung von bzw. verbindlichen Zeiten für Projektarbeit.

Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
<b>Beziehung – das A und O</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beziehung als Grundlage für Lernerfolg</li> <li>- Beziehungsaufbau durch gemeinsame Interaktion, Spiele, Interesse an Lebenswelt der SuS, sicherer Hafen, zusammen lachen</li> </ul>	Alle	1. Bewusstsein fördern 2. Input an Schulkonferenz
<b>Individuelle Lernzeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Findet im Unterricht statt</li> <li>- Begleitung bei Lernstrategien, Organisation, Vertiefungsaufgaben, Repetition, Prüfungsvorbereitung, ...</li> <li>- Selbstständiges Arbeiten erproben</li> <li>- Chancengleichheit fördern</li> <li>- Entlastung daheim für Kinder und Eltern</li> </ul>	Gemeinsame Schulhauslösung, Rahel Giuliani	1. Lernzeit z.B. täglich einführen 2. Beschluss im Team 3. HA neu denken
<b>Keine Hausaufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine Hausaufgaben mehr als Pflicht</li> <li>- Entlastung für alle</li> </ul>	Regula Schenk, Matthias Weckemann, Darja Schaltegger, je SL	1. Pilotprojekt starten 2. Trainingszeiten in Stundenplan integrieren 3. Elterninfo 4. Argumentarium zusammenstellen
<b>Individuelle Lernzeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektunterricht als Schulfach</li> <li>- Selbstständigkeit fördern</li> <li>- Weg vom Frontalunterricht</li> <li>- Vielfältige Angebote</li> </ul>	SL (Raum und Personal) KLP, SHP, SA, TTG	1. Kenntnis zu projektartigem Unterricht vertiefen -> WB 2. Teamteaching nutzen / Schulassistenten einbinden
<b>Projektarbeit</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spielbasiert, fächerübergreifend, handlungsorientiert, Prozess (vs. Produkt), kompetenzorientiert (LP21)</li> <li>- Im Stundenplan implementiert</li> <li>- Jahresschwerpunkt</li> <li>- Partizipation (SuS)</li> </ul>	Sarah Füllemann, Ursina Billeter, Madeleine Fischer	1. Podcast «out of the Znüni-Box» 2. Kiga Vorbild 3. Wo gibt es erfahrene Coaches? 4. Info, Material über Projektarbeit sichten
<b>Raus aus der Schule</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erleben mit allen Sinnen vor Abstraktion</li> <li>- Auserschulische Lernorte einbeziehen (Orte, Kontakte zu Menschen)</li> </ul>	Klassenlehrpersonen	Ballast abwerfen und Papier sparen
<b>Selbstbestimmtes Lernen auf allen Stufen ermöglichen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindliches Zeitgefäß einplanen -&gt; alters- und stufengerecht</li> <li>- Verbindlich pro Stufe in Pfäffikon</li> <li>- verschiedene Schwerpunkte: eigene Projekte planen, individuelle Übungszeiten,</li> </ul>	Franziska Hurter, Karin Zopfi	1. Diskussion in Schuleinheiten 2. Projektphase 3. Stufenkonvent?



das machen, was man gerne macht,  
Reflexion

## Lernen durch Spiel und Bewegung

-> Alltagskompetenzen

- Spielwelten (Einkaufszentrum, Post, Polizei, Restaurant)
- Freies Spielen (vom freien Spiel zu Projekten)

Klassenlehrpersonen,  
Klassenassistenten,  
SHP's  
Lilian Widmer  
Nadine Schaub  
(Themenhüterin)

1. Mit Leuten Kontakt suchen, die damit gearbeitet haben (z.B. Lilian Widmer, SHP Obermatt)
2. Andere Schulen einbeziehen

<p><b>Titel: Beziehung - das A und O</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ohne gut funktionierende Beziehung kein Lernerfolg</li><li>• Beziehungsaufbau durch: gemeinsame Interaktion/Spielerlebnisse an den SuS zeigen (Lebenswelt), Zeitgeisse für freie Besichtigung &amp; Gespräche, zuhören, sehen, Höfen für SuS, zusammen laden</li><li>• Prävention von Unangenehmkeiten Verhalten</li></ul> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>obligatorisch für ALLE</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bewusstheit fördern</li><li>• Input am Schulbus</li></ul>	<p><b>Titel: Individuelle Lernzeit</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- findet im Unterricht statt</li><li>- Begleitung bei Lernstrategien, Organisation, Vertiefungsaufgaben + Repetition, Prüfungsvorbereitung, Projektarbeit ...</li><li>- Selbständiges Arbeiten erproben</li><li>- Chancengleichheit fördern</li><li>- Entlastung daheim für E.+Eltern</li></ul> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Lernzeit z.B. täglich einführen</li><li>• Beschluss im Team</li><li>• HA neu denken (z.B. Erzähl vom Gelernten)</li></ul> <p>Gemeinsame Schulhaus-Lösung</p> <p>Rahel Giuliani</p>	<p><b>Titel: Keine Hausaufgaben</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Keine Hausaufgaben</li><li>↳ Es werden keine HA mehr als Pflicht verteilt.</li><li>↳ Entlastung für alle</li></ul> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Regula Schenk</li><li>• Mathias Uedemann</li><li>• Je SL</li><li>• Dorja Schaffner</li></ul> <p>Pilotprojekt starten</p> <p>„Trainingszeiten“ in Stundenplan integrieren</p> <p>↳ Kenninfo!</p> <p>↳ Argumentarium zusammenstellen</p>
<p><b>Titel: Individuelles Lernen</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <p>Diagramm: Individuelles Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Selbstbestimmtheit fördern</li><li>• Je älter die Kinder, desto selbstständiger</li><li>• Komplexität</li><li>• Entgegen eigenen Interessen</li></ul> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• SL (Baum + Personal)</li><li>• KLP / SHP / SA / TTG</li></ul> <p>Kenntnis in projektorientierten Unterricht vertiefen → WS</p> <p>Teamentwicklung nutzen / Schulassistenten einbinden</p>	<p><b>Titel: Projektarbeit</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• spielerisch / fächerübergreifend</li><li>• handlungsorientiert, Prozess („Produkt“)</li><li>• kompetenzorientiert (LP21)</li><li>• im Stundenplan implementiert</li><li>• fächerübergreifend (SuS)</li><li>• Partizipation (SuS)</li><li>→ Coaches im Schulhaus?</li></ul> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sarah Fritschmann</li><li>• Dina Billeker</li><li>• Nadine Fischer</li></ul> <p>Podcast „out of the Box“</p> <p>Kiga Vorbild</p> <p>Wie gibt es erfahrene Coaches? Einbezug</p> <p>Info/Material über Projektarbeit suchen</p>	<p><b>Titel: Raus aus der Schule!</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• erleben mit allen Sinnen einplanen bevor man zum Bild und zur Abstraktion übergeht</li><li>• außerschulische Lernorte einbeziehen (Orte, Kontakte zu Menschen)</li></ul> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>die KlassenlehrerInnen individuell + gelegentlich gemeinsam (z.B. in Projektwoche)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Ballast abwerfen* + Papier sparen</li><li>• z.B. Administration</li><li>• Projekt nicht (unbedingt) mit Arbeitsblatt aufarbeiten, Erlebnis im Mittelpunkt.</li></ul>
<p><b>Titel: Selbstbestimmtes Lernen auf allen Stufen ermöglichen</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>① verbindliches Zeitgeisse schaffen → alters/stufengerecht, die Klasse angepasst</li><li>② verbindlich pro Stufe in Pflichtenheft</li><li>③ verschiedene Schwerpunkte:<ul style="list-style-type: none"><li>- eigene Projekte planen</li><li>- Individuelle Übungszeiten</li><li>- das machen, was man gerne macht</li><li>- Reflexion</li></ul></li></ul> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>Fragestunde Marko Karin Zopf</p> <p>• Diskussion in Schulleitung</p> <p>• Projektphase</p> <p>• Stufenkonzept</p>	<p><b>Titel: Lernen durch Spiel &amp; Bewegung</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernfortschritt für alle" bei? Was funkt... nicht mehr... anders... neu?)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Spielstunde</li><li>• Spielwelten<ul style="list-style-type: none"><li>- Einkaufszentrum</li><li>- Post</li><li>- Polizei</li><li>- Restaurant</li></ul></li><li>• Freies Spielen</li><li>• Vom freien Spiel zu ex. Projekten</li></ul> <p>⇒ Alltagskompetenzen</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• KLP's</li><li>• Klassenassistenten</li><li>• SHP's</li><li>ex. Gültelassen</li><li>Lilian Widmer → nach den Sommerferien</li><li>Nadine Schaub (Themenhüterin)</li></ul> <p>• Mit Leuten Kontakt suchen, die damit gearbeitet haben.</p> <p>• Bsp. Lilian Widmer SHP Obermatt</p> <p>• Ander Schulen einbeziehen</p>	

## Themenfeld 2: Weniger Druck / Beurteilung

Im Themenfeld 2 wurden 6 Ideen konkretisiert. Die ersten vier befassen sich mit dem Thema Beurteilung.

Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
<b>Feedback</b> (spread love, grow confidence) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Noten sind nicht immer motivieren, aber SuS und Eltern finden sie interessant</li> <li>- Coaching-Gespräche fördern</li> <li>- Noten dürfen nicht alleine stehen</li> <li>- Formen von effizienten Rückmeldungsarten</li> <li>- Beziehungspflege in grossen Klassen</li> </ul>	Unterrichtsteams Schulleitung und andere motivierte Beteiligte	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verschiedene Rückmeldearten erarbeiten und ausprobieren</li> <li>2. Erfahrungen austauschen über alle Zyklen</li> </ol>
<b>Noten ersetzen -&gt; Lernberichte, Coachinggespräche</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch den kantonalen Entscheid bleiben Zeugnisse erhalten.</li> <li>- Wir als Gruppe möchten unter dem Jahr kompetenzorientierte Berichte abgeben.</li> </ul>	Eltern, KLP, ganze Schulgemeinde -> Abstimmen! Unterstufe Mettlen, Elternrat /-bildung /-mitwirkung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Freiwilliger Austausch zwischen Eltern und LP in regelmässigem Zeitfenster</li> <li>2. Mehr Ressourcen für KLP</li> <li>3. Einheitliches System, z.B. Lernlandkarte</li> </ol>
<b>Notendruck minimieren</b> Grundsätzlich wollen Kinder lernen. Statt Noten: Lernbegleitung in Form von Lernberichten und Gesprächen.	Regula Hämmerli	Schulung: Wie werden Lernfortschritte dokumentiert?
<b>Beurteilungskultur überdenken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fokus vermehrt auf Lernfortschritt lenken anstatt auf Ist-Zustand</li> <li>- Eltern haben Tendenz, Lob v.a. auf Prüfungsergebnisse zu legen</li> <li>- Lernförderliche formative Beurteilung etablieren (Coaching-Gespräch, Beurteilung im Dialog, Prüfungen nicht mehr nach Hause geben?)</li> </ul>	LP Unterstufe Steinacker (Ursula, Gaby, Rahel, Petra, Susanne) LP Mittelstufe Elternmitwirkung SLK SuS	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ist-Zustand bzw. Good-Practice in anderen Schuleinheiten erfassen</li> <li>2. Entwicklung Stufe zu Stufe im Dialog mit Eltern</li> </ol>
<b>Vernetzen und Entlasten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitsteilung im Jahrgangsteam</li> <li>- Angebote bekannt machen</li> <li>- Bedürfnisse mitteilen und ernst nehmen</li> <li>- Kommunikationswege verkürzen</li> <li>- Einheitliche Datenerfassung / -ablage</li> </ul>	LP mit Erfahrung in Arbeitsteilung Betroffene	Nötige Ressourcen bereitstellen
<b>Mut zur Lücke</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Basiswissen definieren* (Stufe OST -&gt; MST, MST -&gt; UST, UST -&gt; Kiga) &gt; offene Kommunikation an Eltern</li> <li>- Wichtig bei Stufenübertritten, Schulhauswechsel</li> <li>- Beurteilung variieren (nicht nur Prüfungen sind notenrelevant)</li> <li>- Schwerpunkte setzen in den Fächern</li> </ul>	Stufenteams und Fachlehrpersonen-Teams	Als Legislaturziel oder im Schulprogramm definieren > *Als Auftrag an die Stufen

**★ Titel: Feedback!** *spread love & grow confidence*

Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

→ **Noten sind nicht immer motivierend, aber SuS + Eltern finden sie "interessant"**

→ **Coachinggespräche fördern individueller (und nachhaltiger?)**

→ **Noten dürfen nicht alleine stehen**

→ **Formen von effizienten Rückmeldungarten**

↳ nicht viel Mehraufwand generieren

→ **Beziehungspflege in großen Klassen**

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

Unterrichtsteams  
Schulleitung & andere motivierte Beteiligte

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

Verschiedene Rückmeldungarten erarbeiten und ausprobieren  
Erfahrungen austauschen über allen Zyklen

**★ Titel: Noten ersetzen durch Lernberichte, Coachinggespräche**

Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

Durch den kantonalen Entscheid, bleiben Zeugnisse erhalten. Wir als Gruppe möchten uns den Jahr kompetenzorientierte Berichte abgeben.

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

Eltern  
KLP  
Ganze Schulgemeinde entscheiden & Abstimmen!

Unterstützte Methoden  
Elternrat- / bildung / mitwirkung

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

Freiwilligen Austausch zwischen LP und Eltern in einem regelmäßigen Zeitfenster.  
Mehr Ressourcen für KLP  
Einheitliches System (z.B. Lernlandkarte)

**★ Titel: NOTENDRUCK MINIMISIEREN**

Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

Freundschaftlich, wollen Kinder lernen.  
Statt Noten → **kompetenzorientiert in Form eines Lernberichts, eines Gesprächs.**

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

Regula Stammert

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

Schulung:  
Wie werden Lernfortschritte dokumentiert?

**★ Titel: BEURTEILUNGSKULTUR ÜBERDENKEN - Dialog und Noten**

Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

- Fokus verschieben auf Lernfortschritt legen und weniger auf Ist-Zustand

- Eltern haben Toleranz, Lab. voran auf Prognose-Resultate zu legen

- Lern/Schritte (formale) Bewertung reduzieren  
↳ minimale Bewertung (Coachinggespräche)  
↳ Bewertung im Dialog - Zeitbedarf  
↳ Prognosen/Planke nicht mehr nach Hause geben  
↳ Informationen zum Lernstand durch Mithilfe der Eltern (Plan u. Logik)

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

LP, Unterstufe, Schulleitung, Eltern, SuS, Coaches, Gaby, Rahel, Patric, Susanna...

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

1. Ist-Zustand, Good Practice erheben (= erheben SE)  
2. Entwicklung Stufe zu Stufe im Dialog mit Eltern

**★ Titel: Vernetzen & Entlasten**

Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

- **Arbeitsteilung im Jahrgangsteam auf Stufe...**

- **Angebote bekannt machen**

- **Bedürfnisse mitteilen und ernst nehmen**

- **Kommunikationswege verkürzen**

- **einheitliche Datenerfassung/Datenablage**

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

LP mit Erfahrung in Arbeitsteilung  
Betroffene

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

nötige Ressourcen bereitstellen

**★ Titel: MUT ZUR LÜCKE**

Beschreibung in 2-3 Sätzen, (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

- **Basiskonzepte definieren (Stufe OST; → IST) (Stufe IST → UST) (Stufe UST → Kiga)**

↳ offene Kommunikation an Eltern

→ wichtig bei Stufenübergängen, Schulhauswechsel

- **Beurteilung variieren (nicht nur Prüfungen sind notwendig)**

- **Schwerpunkte setzen in den Fächern**

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

Stufen Teams + Fachlehrpersonen-Teams

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

als Leitfaden oder im Schulprogramm definieren  
als Auftrag an die Stufen

## Themenfeld 3: Kleinere Klassen, mehr Ressourcen, Klassenorganisation

Im Themenfeld 3 wurden 7 Ideen konkretisiert. Die ersten beiden befassen sich mit der Klassengrösse bzw. den Ressourcen pro Klasse. Die letzten drei befassen sich mit dem Wechsel auf 2-Jahres-Zyklen.

Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
<b>2 für 1 (2 LP pro Klasse)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortungsentlastung für LP</li> <li>- Austausch</li> <li>- Rückenstärkung nach Aussen</li> <li>- SHP und DaZ: gleiche Person? -&gt; bessere Zusammenarbeit</li> <li>- Teamteaching</li> </ul>	Evt. Eve?	1. Finanzen 2. Ressourcen - Raum
<b>Klassengrösse</b> Bei Klassen <16 werden Lektionen weggestrichen. Bei überdurchschnittlich grossen Klassen erhält man nicht mehr Ressourcen.  Lernerfolg durch intensivere Lernbeziehungen, mehr Zeit für Binnendifferenzierung, weniger Zeit aufwenden für Korrektur und Elterngespräche, mehr Platz im Raum	SL, Schulpflege  Gewerkschaft	Stunden im Berufsauftrag anpassen bei sehr grossen Klassen
<b>Globalbudget</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusatzressourcen nicht abhängig von ISR</li> <li>- Ressourcen sind gegeben aus den Vorjahren</li> <li>- Ressourcen flexibel einsetzbar</li> <li>- Ideen: geht schneller ohne SPD-Abklärung, Begafö, ungebunden, Kleinklassen, Schulinsel, Einschulungsklasse, DaZ-Kiga</li> </ul>	René N., Susanne K., Simon Schmid	1. Andere Gemeinden suchen mit Erfahrungen 2. Best practice der Ideen in andern Gemeinden, auch SH Mettlen
<b>Verantwortungsbereiche der SA</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgaben und Kompetenzbereiche klären</li> <li>- Klarheit für alle Beteiligten schaffen (KLP, SA, SHP, SL, ...)</li> <li>- Einheitliche Regelungen für alle Schuleinheiten</li> <li>- Informationsfluss regeln (Verteiler aktualisieren)</li> <li>- Mehr Lohn</li> </ul>	Gemeinde und SL  KLP und SA  Sabine Schneider, Christopher Thöny, Lutfije Ajro	1. Gemeinde und SL definieren einheitliche Regeln 2. Angestellte werden durch SL an einer Tagung / Sitzung informiert
<b>Einführung 2-Jahres-Zyklen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Lehrplan-21-kompatibel</li> <li>+ Übergang in die Mittelstufe ist flexibel</li> <li>- Weniger Zeit, um Klassenklima zu stärken</li> <li>- Grösserer Druck für Übertritt in die Oberstufe</li> <li>- Mehr Absprachen</li> <li>- / + Klassenzusammenstellung: bleibt die Klasse gleich oder wird neu gemischt?</li> </ul>		
<b>Umsetzung LP 21</b> Umsetzung in allen Schulhäusern: Arbeit nach Zyklen, damit Kompetenzen nach LP21 zielorientiert gesetzt und beurteilt werden können.	Arbeit nach Zyklus ist nicht gleich AdL	1. Entscheid von oben notwendig. 2. Diskussion im Team über die Aufteilung. 3. Information an Eltern.
<b>Wechsel auf Zyklen-Modell entlastet SuS und LP</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterrichtsplanung orientiert sich an Zyklen-Zielen (nicht an Lehrmittel)</li> </ul>	Schulleitungen Lehrpersonen  Ursula Schnyder (Obermatt),	Offizieller Beschluss der Schulpflege nötig mit verbindlicher Time-Line.



- LP haben mehr Freiraum bei Unterrichtsgestaltung
- SuS haben mehr Zeit um Kompetenzen nach LP21 zu erwerben
- Neue Beurteilungsformen sind nötig (kompetenz-orientiert) -> neue Zeugnisse (VSA)!
- LP wechseln nach 2 Jahren in der Primarschule

## Regula Strässle (Obermatt)

### ★ Titel: 2 für 1 "

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

- Verantwortungs-Erklärung für LP
- Austausch
- Bindungsstärkung nach Ausser
- FSL - SHP K Daz LP gleiche LP?
- ↳ besser: gute Zusammenarbeit Daz/SH/ LP
- Teamleading

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

evtl. EK?

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

- ② Ressourcen - Bauen
- ① Fragen

### ★ Titel: kleinere Klassen- grösse

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

- Bei Klassen < 16 werden Lektionen weggestrichen.  
Bei überdurchschnittlich grossen Klassen erhält man nicht mehr Ressourcen.
- \* intensive Lernbeziehungen
  - mehr Zeit für Binnendifferenzierung
  - weniger Zeit aufwenden für Korrektur, Ellengespräche
  - mehr Hk im Raum

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

SL, Schulpflege  
Gewerkschaft

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

Stunden im Berufsauftrag anpassen bei sehr grossen Klassen

### ★ Titel: Globalbudget

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

- Zusatzressourcen nicht abhängig von ISR
- Ressourcen sind gegeben aus den Vorjahren
- Flexibel einsetzbar der Ressourcen
- Ideen:
- geht schneller ohne SPD-Abklärung
- ungebunden ~~ist~~ "Befugte"
- Kleinklasse
- Schulinsel
- Einschulungsklasse
- Daz-Kindergarten

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

René N.  
Susanne K.  
Simon Schmid

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

- andere Gemeinden suchen mit Erfahrungen
- best practice der Ideen in anderen Gemeinden auch SH Mettlen

### ★ Titel: Verantwortungsbereiche der SA (+ Lohnhöhung)

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)

- Aufgaben + Kompetenzbereiche klären
- Klarheit für alle Beteiligten schaffen (KLP, SHP, SL, SA...)
- Einheitliche Regelungen für alle Schulseinheiten
- Informationsfluss regeln (Verleiter aktualisieren)

→ mehr Lohn?

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

- ① Gemeinde und SL's

- ② KLP + SA

Sabine Schneider, Christopher Tüting,  
Lutzje Ajro

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

- ① Gemeinde + SL definieren Einheitliche Regeln
- ② Angestellte werden durch SL an einer Tagung/Sitzung informiert.

<p><b>★ Titel: EINFÜHRUNG 2-JAHRES ZYKLEN</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <p>① Lehrplan 21 kompatibel - Übergang in die Mittelstufe ist fließend</p> <p>② Weniger Zeit, um das Klassenklima zu stärken - größerer Druck für den Überblick in die Oberstufe - mehr Ausprechen</p> <p>③ Klassenraumumgestaltung - haben die Klassen schon oder wird sie immer neu durchmisst</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p>	<p><b>★ Titel: Umsetzung LP 21</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <p><b>Umsetzung in allen Schulhäusern. Arbeit nach Zyklen. Damit Kompetenzen, welche im LP 21 gefordert sind zielorientiert <del>umgesetzt</del> gesetzt und beurteilt werden können.</b></p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>Entscheid von "oben" ist nat. → Arbeit nach Zyklus ist nicht gleich AdL!</p> <p>① Diskussion im Team über die Aufteilung. ② Information an Eltern</p>	<p><b>★ Titel: Wechsel auf Zyklenmodell entlastet SuS und LP</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <p>- Unterrichtsplanung orientiert sich an Zyklen-Ziele (und nicht an Lehrmittel) - LP haben mehr Freiraum, um Unterricht zu gestalten - SuS haben mehr Zeit, um Kompetenzen vom LP 21 zu erwerben - neue Beurteilungsformen mind. nötig (kompetenz-orientiert) → neue Zeugnisse (VSA) - LP wechseln 2x jährlich in der Primarstufe</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p><b>Schulleitungen Lehrpersonen</b> Vanessa Schürten (Oberstufe) Regula Stricker (Primar)</p> <p>- offizielles Bescheid der Schulpflege nötig mit verpflichtender "Hore Line"</p>
---	--	---

## Themenfeld 4: Flexible Lernzeiten

Im Themenfeld 4 wurden 2 Ideen konkretisiert.


Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
<p><b>Individueller Einstieg in den Unterricht</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weniger Wartezeiten für die Kinder dank individueller Selbstlernzeit</li> <li>- Mehr Motivation und Elan durch einen positiven Einstieg in den Tag</li> <li>- Weniger Frontalunterricht</li> </ul>	Lehrpersonal, SchülerInnen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Einfach ausprobieren im Unterricht (beobachten)</li> <li>2. Analysieren / auswerten</li> </ol>
<p><b>Weniger Lektionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weniger Lektionen! Stop 7.30 Uhr</li> <li>- Stress und Belastung der Kinder nimmt zu.</li> <li>- Zeit für Bewegung / eigene Projekte fehlt -&gt; ev. in Unterricht einbauen</li> <li>- Start Schulzeit / Schulschluss: «individuell» &gt; Gleitzeit / Auffangzeit</li> <li>- Blockzeit: 08.30-15.00 Uhr</li> </ul>	<p>LP, SL, SA</p> <p>Maya Grunder</p> <p>Bildungsdirektion</p> <p>Leiter Bildung: Matthias</p>	Spurgruppe

<p><b>★ Titel: Individueller Einstieg in den Unterricht</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <p>Weniger Wartezeiten für die Kinder dank individueller Selbstlernzeit. Mehr Motivation und Elan durch einen positiven Einstieg in den Tag. - weniger Frontalunterricht - diese Posten/Fächer stehen zur Auswahl</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>Lehrpersonal SchülerInnen</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>- Einfach ausprobieren im Unterricht (beobachten) - Analysieren/Auswerten</p>	<p><b>★ Titel: Weniger Lektionen</b></p> <p>Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Worum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernerfolg für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr... anders... neu?)</p> <p>Weniger Lektionen! Stop 7.30 Uhr. - Stress und Belastung der Kinder nimmt zu. - Zeit für Bewegung / eigene Projekte fehlt -&gt; ev. in Unterricht einbauen - Start: Schulstart / Schulschluss: "individuell" Gleitzeit / Auffangzeit - Blockzeit 8.30 - 15 Uhr</p> <p>Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?</p> <p>LP, SL, SA</p> <p>Maya Grunder Bildungsdirektion Leiter Bildung: Matthias</p> <p>Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...</p> <p>- Spurgruppe</p>
--	--

## Themenfeld 6: Sonstige

Im Themenfeld 5 (Räumlichkeiten) wurde keine Idee konkretisiert. Im Themenfeld 6 (Sonstige) war es eine.

Titel (und Beschreibung in Stichworten)	Wer?	Nächste Schritte
<b>Jugendfest</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planungsstart nicht vergessen!</li> <li>- Die Tradition Jugendfest muss weiter bestehen.</li> <li>- Durchführung 2031 muss gesichert werden.</li> <li>- Unvergesslicher Anlass für alle: Jugendliche können Projekte – Kunst / Tanz / Sport – präsentieren</li> </ul>	Schulen, Vereine, Jugendarbeit, Gemeinde, Kirche, Privatpersonen/ Freiwillige, Gewerbe	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Durchführungs-entscheid / grünes Licht durch Schulpflege</li> <li>2. So schnell wie möglich Planungsstart</li> <li>3. Bildung OK</li> </ol>


**Titel: JUGENDFEST**

Beschreibung in 2-3 Sätzen. (Warum geht es? Was ist die Idee? Warum ist sie wichtig? Wie trägt sie zu "Lernort für alle" bei? Was tun wir... nicht mehr ... anders ... neu?)

- Planungsstart nicht vergessen
- Die Tradition "Jugendfest" muss weiter bestehen!
- Durchführung 2031 muss gesichert werden.
- unvergesslicher Anlass für alle! \*

Wer will oder sollte bei der Umsetzung mitwirken?

- Schulen
- Vereine
- Jugendarbeit
- Gemeinde
- Kirche
- Privatpersonen/Freiwillige
- Gewerbe

Die nächsten zwei Schritte zur Umsetzung...

- Durchführungs-entscheid / Grünes Licht durch Schulpflege
- So schnell wie möglich Planungsstart
- Bildung OK

\* Jugendliche können Projekte / Kunst / Tanz / Sport ... präsentieren.

## Rückblick und Ausblick

Die Spurguppe und insbesondere Matthias Weckemann, Leiter Bildung, bedanken sich herzlich für das grosse Engagement und den lebendigen Austausch.

Die Spurguppe wird die Ergebnisse am 29. Mai 2025 validieren. Sie wird einerseits das Protokoll validieren und andererseits eine Empfehlung zu Händen von Schulleitungskonferenz und Schulpflege ausarbeiten, welche Projektideen bzw. Themen für die ganze Schule Pfäffikon angepackt werden sollen. Selbstverständlich steht es allen Schuleinheiten und Unterrichtsteams frei, jene Ideen selber umzusetzen, die in ihrem Aufgaben- und Kompetenzbereich liegen (z.B. Fokus auf mehr Projektarbeit, Förderung des selbstbestimmten Lernens, Austausch zur Beurteilungskultur, um nur einige zu nennen).

Nach den Sommerferien werden wir anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung (online) über den Zwischenstand informieren. Dann besteht für Interessierte wiederum die Möglichkeit, weitere Inputs in die Projekte einzubringen, Rückmeldungen zu geben oder Mitarbeit anzubieten.



Für das Protokoll:  
Katja Breitenmoser